

**Winterbach.**  
[Bitte um Beiträge für Brand-  
beschädigte.]

Der Christenbote vom 7. Novbr. theilt ein Schreiben aus dem Steinhale (bei Straßburg) über ein großes Brandunglück mit der Bitte um Unterstützung für die Verunglückten in Folgendem mit:

Freitag den 25. Okt. 1852.  
„In dem Herrn geliebter Freund! Vielleicht werden Sie sich von Ihrem Besuch im Steinhale bei Pfarrer Oberlin (1820) noch des in der Höhe schön gelegenen Dörfchens Belmont erinnern, welches oberhalb Waldbach einem so freundlich entgegenblickt. Dasselbe traf das schreckliche Unglück, den 15. dieß größtentheils ein Raub der Flammen zu werden, 56 Familien verloren ihr Obdach und beinahe alle ihre Habseligkeiten nebst allem Futter für das Vieh. Der Jammer und das Elend ist um so größer, indem zugleich eine große Anzahl von Wandstühlen, die beinahe ihr einziger Erwerbssweig sind, theils verbrannt, theils beschädigt wurde. Sie können darum die schwere Aufgabe ermessen, bei dem bald eintretenden Winter 246 zu logiren, zu nähren und zu kleiden, und was das schwierigste ist, zu beschäftigen, damit sie nicht lieblich untergehen. Darum, theurer Freund! wage ich die dringende Bitte an Sie, als Herausgeber des Christenboten, die Wohlthätigkeit der lieben Württemberger für die armen, schwergeprüften Steinhale in Anspruch zu nehmen, für welche Bemühungen Sie der Herr reichlich segnen und vor solchem Unglück bewahren wolle. — Jedoch bei aller Trauer und Schmerz haben wir viele Ursache, dem Herrn für seine große Gnade und Barmherzigkeit zu loben und zu preisen, denn wie durch ein Wunder wurde die Kirche, obgleich mit Schindeln gedeckt und mitten in der Brandstätte stehend, glücklich bewahrt, so daß seine Thurmspitze noch immer die Herzen nach oben weist, von wo aus Trost und Hilfe kommt. —

Daß der Bote gern bereit ist, Gaben, welche für diesen Zweck gegeben werden wollten, zu empfangen und zu befördern, bedarf keiner weiteren Versicherung; nur das möchte ich noch beifügen, daß bei all' ihren Bedrängnissen und Verlegenheiten unsere württembergischen Vereine und Anstalten im Steinhale jederzeit die liebevollste Theilnahme gefunden haben.“

Zur Annahme und Beförderung von Gaben ist bereit  
Dr. Müller.

**Eberbach.**  
**Hefe-Empfehlung.**

Da Unterzeichneter im vergangenen Sommer in seinem Hefe-Geschäft Unglück hatte, so zeigt er hienit seinen früheren Hrn. Abnehmern höflich an, daß nun stets wieder gute und haltbare Hefe jeden Samstag frisch bei Hrn. Mehger Krämer in Schorndorf zu haben ist pr. A zu 24 kr.

**Christian Buob,**  
Bäcker und Hefe-Fabrikant.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 11. Nov. 1852.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	12	—	11	20	11	6
Dinkel neuer "	7	30	6	10	4	—
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	5	—	4	22	4	—
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Reggen "	10	40	10	36	10	30
Gerste "	8	—	7	30	—	—
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	48	1	40	—	—
Gemischtes "	1	6	1	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—	—	—
Einforn "	—	46	—	40	—	36
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Ukerbohnen "	1	20	1	12	1	—
Welschforn "	1	20	1	12	—	36

Schorndorf, den 9. Nov. 1852.

- 1 Scheffel Kernen . . . . . 16 fl. — kr.
- 1 — Winter-Weizen . . . . . 16 fl. — kr.
- 1 — Gerste . . . . . 10 fl. 12 kr.
- 1 — Haber . . . . . 5 fl. — kr.

Aufgestellt blieben ca. 19 Schf.  
Kornhaus-Inspektion, Pfälzlerer.

- 8 Pfund Kernenbrod zu . . . . . 26 fr.
- das Gewicht eines Kreuzerwecks 6 1/2 Loth.
- 1 Pfund Schweinefleisch
- a) ganzes . . . . . 11 fr.
- b) abgezogenes . . . . . 10 fr.
- 1 " Ochsenfleisch . . . . . 8 fr.
- 1 " Rindfleisch . . . . . 7 fr.
- 1 " Kalbfleisch . . . . . 8 fr.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 92.

Freitag den 19. November

1852.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Nach Bericht der Ämts-Pfleg sind noch einige Gemeinden bis 1. Juli 1852 im Rückstand mit Zinsen aus Frucht-Anlehen, Epidemie-Kosten, Ertrag von Krankenhaus-Kosten, Straßenbaukosten-Beiträgen, Beiträgen für verwahrloste Kinder. Die Orts-Vorsteher haben alsbald Verfügung zu treffen, daß diese Reste vollständig getilgt werden, wozu 14 Tage Termin anberaumt wird.  
Den 16. November 1852.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. In Gemäßheit der bestehenden Vorschriften wird mit denjenigen Individuen, welche zu Ausübung der Wundarzneykunde III. Abtheilung befähigt zu werden wünschen, demnächst eine Prüfung vorgenommen werden. Die Ortsvorsteher werden daher beauftragt, die in ihrer Gemeinde sich etwa aufhaltenden Prüfungscandidaten aufzufordern, ihre Meldungen, welche mit den in der K. Verordnung vom 14. Oktbr. 1830 S. 19—22 vorgezeichneten Zeugnissen, sowie mit einer Urkunde über den Besitz eines Heimathrechts belegt sein müssen, der unterz. Stelle so frühzeitig zu übergeben, daß sie mit einer Aeußerung des Oberamtsarztes begleitet unfehlbar bis den 10. December d. J. bei der K. Kreis-Regierung einlaufen können.  
Den 16. November 1852.

K. Oberamt und O. Ämts-Physikat,  
Strölin. Faber.

**Schornbach.**  
**Liegenschafts- und Delmühle-Verkauf.**

Von Jakob Knöbel, Delmüller dahier kommt oberamtsgerichtlicher Verfügung zufolge dessen unten bezeichnete Liegenschaft am Mittwoch den 24. November 1852 Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe. Dieselbe besteht in  
a) Einem Wohnhaus mit eingerichteter Delmühle und Werkreibe,  
b) einer besonders stehenden Scheuer und

Stallung und Schafstall unter einem Dach neben der Delmühle,  
c) in Feldern:  
3/4 M. 22,9 M. Aker,  
3/4 M. 39,1 M. Weinberg und  
6/7 M. 31,1 M. Wiesen,  
sämmliche auf der Markung Schornbach.  
Liebhaver zum Ganzen oder einzelnen Theil werden zu diesem empfehlenswerthen Anwesen Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.  
Der Güterpfleger Gemeinderath Haag ist angewiesen, Kaufsüchhabern die Felder und

die Gebäude mit ihren gewerblichen Einrichtungen vorzuzeigen.

Den 29. Oktober 1852.

Gemeinderath.  
Für denselben: der Vorstand  
Eichele.

## Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bei der am 5. November gehaltenen Ausschuss-Sitzung kamen folgende Gegenstände zur Sprache:

1) Die von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft dem Verein zur Begutachtung mit Rücksicht auf die diesseitigen Verhältnisse übersandte Stuttgarter Gesinde-Ordnung von 1819 wird durchgegangen und es werden die nöthigen Bemerkungen hiezu gemacht. (Die K. Regierung beabsichtigt nämlich dem alten Wunsche nach einer allgem. Gesinde-Ordnung zu entsprechen und hat zu dem Ende eine Commission niedergesetzt.)

2) Bleicher Wittel von Schorndorf und Wutsbesitzer Erzinger von Weiler legen Proben ihres Tabaksbauers vor unter Nachweisung der von ihnen angebauten Bodenfläche. Es werden jedem als Zeichen der Anerkennung ihres Strebens von Seiten des Vereins — 4 fl. zuerkannt.

3) Im nächsten Jahre sollen Preise an Tabaksbauer des Bezirks zur Austheilung kommen. Das Nähere hierüber soll später bekannt gemacht, indessen, wie hiemit geschieht, die Ermahnung ertheilt werden, für den Tabaksbau die schweren Böden, die ohnehin in unserer Gegend so leicht verunkrauten; jetzt schon durch Umbrechen vorzubereiten; überhaupt wurde es als wünschenswerth anerkannt, daß dem Tabaksbau alle Aufmerksamkeit zugewendet werden möchte.

4) Am 27. Dez. Johannis-Feiertag, soll eine allgemeine Versammlung im Köfle in Schorndorf stattfinden und dabei zur Sprache kommen — der Tabaksbau und die Bienenzucht.  
Vorstand.

Schorndorf.

Die Unterzeichnete verkauft nächsten Montag Vormittags 9 Uhr ein Quantum Angerrenrüben sowie auch Bodenrüben, etwas gelbe Rüben, Stroh und Schreimwerk.

Ipser Jung Wittwe.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt über den Jahrmakkt seinen neuen Wein, wozu höflich einladet  
Friedrich Hauber jun.,  
beim Rathhaus.

Waiblingen.

### Kunstmehl-Empfehlung.

Der Unterzeichnete verfertigt auf seiner neu-eingerichteten Kunstmühle fortwährend jede beliebige Sorte Kunstmehl, und will hiemit selbes einem verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billiger Preise bestens empfehlen haben.

Den 18. November 1852.

Christian Jauf.

Nächsten Sonntag den 21. Novbr.

### Wollmonds-Kränzchen

in der Sonne in Lerch.

Miela u.

In hiesiger Mühle ist Hirse zu haben

Es wird ein gewandter Klavierspieler gesucht. Näheres bei der  
Redaction.

Nächsten Sonntag haben

### Baektag

Bregler. Brügel. Friedr. Menz.

### Mannichfaltiges.

Stuttgart, 15. Nov. „Die Liebe macht blind“, sagt das Sprichwort und hat recht; aber auch „die Habgier macht blind“, daß je Einer mit offenen Augen nicht sieht, wie er von einem schlaun Betrüger an der Nase herangeführt wird. Hat in Gaisburg draussen ein Bäuerlein und seine Magd schnell wollen reich werden. Wie ist's aber gekommen? Er hat fünfzig Gulden eingebüßt, und sie ihr bestes Eigenthum, ihr Bett; und eben-dreien haben Beide noch manche Nacht unter qualvoller Furcht und Bangen im Walde hacken und schaufeln müssen. Das Bäuerlein und ein Gauner hatten einander an einem Orte kennen gelernt, wo man sich nur unfreiwillig aufhält und zweierlei Tuch trägt, — aber nicht so wie in der Kaserne. — Der Gauner hatte die schwache Seite des Bäuerleins

halb weg und versprach ihm, wenn sie Beide nicht mehr hinter Schloß und Riegel sitzen, einen Schatz zu erheben; es seien genau achtzigtausend Gulden in einem leinenen Sacke im Walde zwischen Winnenden und Waiblingen; er, der Gauner, selbst könne es aber nicht thun, er habe aber einen guten Freund, der sei gerne bereit dazu; ohne Geld aber sei nichts anzufangen. Item, das Bäuerlein verkauft am Ende seine Kuh und, als das Geld nicht reichen will, die Magd ihr Bett und gehen Beide mit Schaufel und Hacke Abends fort, damit sie um Mitternacht an Ort und Stelle seien. Da erscheint eine Gestalt, die einem Kapuzinerkloster entlaufen zu sein scheint, macht viel Hockuspokus und erklärt endlich, es seien zwar keine achtzigtausend, wohl aber sechzigtausend Gulden und zwar in einem ledernen Beutel. Uebrigens stehen heute die Sterne nicht günstig, sie sollen jeden Abend auf den Platz kommen mit ihren Grabwerkzeugen; er werde immer da sein und wolle unterdessen beten, dazu brauche er aber Geld. Der Bauer zahlte aus und fand sich die kommende Nacht pünktlich wieder ein, wer aber nicht kam, das war der Kapuziner und wer sich auch später nie mehr einfand, das war wieder der Kapuziner. Das Bäuerlein aber und seine Magd, die sich schon im Besitze großer Reichthümer geglaubt und damit vor ihren Bekannten geprahlt hatten, würden jetzt gerne ihr Gut und Geld und ihre goldenen Träume verloren sein lassen, wenn sie damit nur auch dem Spente Einhalt thun könnten.  
(W. L.)

München, 14. Novbr. Die k. Polizei-Direktion hat seit einigen Tagen etwa zweihundert spitzzulaufende, breitkrämpige (Calabreser-) Hüte, auf Grund der k. Verordnungen von 1808 und 1815: „das Tragen auffallender Kleidungsstücke betreffend“, confiscirt. Nebst dieser Verfügung wurde die Vernichtung der beschlagnamten Objekte ausgesprochen und die Besitzer in die Kosten der geführten protokollarischen Verhandlungen verurtheilt. Nur wenige der so Betroffenen haben hiegegen den Rekurs angemeldet. (Augsb. Pz.)

Aus Oesterreichisch-Schlesien, 2. Nov. In einem kleinen Dorfe des Gerichtsbezirks D... glaubte ein Bauer, einige Zeit lang schon nicht mehr das gewöhnliche Erträgniß von seinem Viehstande zu erhalten; man rieth ihm, da hier möglicherweise seine Verhexung stattgefunden haben könnte, den Scharfrichter von Tr... um ein Mittel zur Abhilfe anzugehen, indem Leute von diesem Handwerke sich am besten auf derartige Entzauberungen verständen. Der Bauer erhielt auch wirklich von dem Scharfrichter etwas in Papier gewickelt, mit dem Bedeuten, dasselbe in stiller Nachtstunde unter die Krippe des verhexten Stalles zu vergraben und drei Tage nicht aus dem Hause zu gehen; wer dann während dieser Frist zuerst Milch verlangen würde, sei die Here. Unglücklicherweise kommt auch ein armes Weib während der angelegten Frist mit jenem Begehren, die von dem erzürnten Bauer mit Flüchen und Verwünschungen zum Hause hinausgeworfen wird. Da Unsan und Dummheit ansteckend sind, so vermeinten plötzlich noch mehrere Insassen des Dorfes, dieselbe Beschwerde zu haben wie ihr erleuchteter Mitbürger, und so wurde die Vertreibung der „Here“ mit Gewalt aus der Gemeinde beschlossen und dieser Entschluß auch unter Steinwürfen und andern Thätlichkeiten ausgeführt. Der Mann der mißhandelten Frau war aber natürlicherweise mit dem Akte dieser Volksjustiz nicht einverstanden, sondern machte dem Bezirksgericht in D... Anzeige darüber, welches zur vorläufigen Herstellung der Ruhe und zum Schutze der Bedröhten fünf Gendarmen in jene Gemeinde abschickte und auch die geschliche Untersuchung über diesen eigenthümlichen Vorfall eingeleitet hat. Die Gendarmen ließen das Scheimmittel auch sogleich ausgraben, und es zeigte sich zum Erstaunen der verblüfften Landleute, daß dasselbe nichts Anderes als einige Körner weißen Pfeffers war. (D. N. 3.)

Frankreich. Man erwartet noch vor der Kaiserthumsabstimmung große finanzielle Maßregeln; sie sollen Verminderung der Armees, die Oltreis, öffentliche Schuld betreffen.

Aus Lille wird gemeldet, daß man vor ei

nigen Tagen in allen Postbureaus eine Menge von politischen Manifesten in Briefform mit Beschlagnahme belegt habe. Gestern soll an der Grenze ein Transport von 17,500 Exemplaren dieses Manifestes mit Beschlagnahme belegt worden seyn. Es bilden dieselben zwei Ballen, die man in einem von Stroh umwundenen Wagen fand.

Paris. Im fünften und sechsten Stadtbezirk hat man, der Wachsamkeit der Polizei zum Trost, lithographirte Manifeste ans Volk angeschlagen, des Inhalts, daß es sich vor vollbrachter Ursurpation erheben und mit den Waffen in der Hand die Republik retten solle. — Die Polizei riß sie alsbald herunter.

Ueber den Schwindel, der in letzter Zeit an der Pariser Börse geherrscht (und der nach den neuesten Nachrichten bereits einem ebenso starken Sinken der Kurse Platz zu machen im Begriff steht) äußert sich das Fr. Handelsbl. „Es ist eine alte Erfahrung, daß im Papierhandel die „kleinen Fliegen“ kleben bleiben und gefangen werden. In Paris sind aber die kleinen Capitalisten, die oft nicht viel weiter sehen als ihre Hand oder ihr Auge reicht, napoleonistisch durch und durch — so lange die Fonds steigen. Das ist jetzt der Fall und deshalb halten sie den Himmel für unbewölkt; sie setzen blindes Vertrauen in die gegenwärtige Zustände und kaufen immerfort Eisenbahnaktien. Die eigentlichen Bankiers und Geldleute halten sich bei Seite und haben in ihren Portefeuilles aufgeräumt. Die Engländer sehen in dem ganzen Pariser Treiben ganz richtig „a tolly“ wenn der Kaiser erst ganz fertig ist, wird nothwendig ein Umschlag erfolgen und eine furchtbare Finanzkrise kann zuletzt gar nicht ausbleiben.

Zu welcher Schwindelhöhe die Papiere und Eisenbahnaktien hinaufgetrieben worden sind, ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Es standen		am 1. Sept. 1852		am 3. Nov. 1852	
	Frank	Cent	Frank	Cent	
die 3 pCt. auf	75	80	—	84	75
4 1/2 —	104	75	—	108	22

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Nordbahnaktien	635	—	—	940	25
Strasburg	586	25	—	940	—
Lyon	770	—	—	1040	—
Orleans	1427	50	—	1825	—
Rouen	865	—	—	1090	—
Havre	365	—	—	575	—
Niignon	596	—	—	770	—

Von der Bank wurden diese Spekulationen lang nach Kräften befördert, die Bank war angewiesen auf Renten- und Aktien-Depositen große Vorschüsse zu machen. Sie giebt  $\frac{1}{2}$ , oder  $\frac{3}{4}$  auf die Aktien nach dem jeweiligen Börsenwerth derselben. Ein Speculant, welcher 100,000 Fr. besitzt, kauft z. B. Nordbahnaktien für den vollen Belauf seines Capitals. Er trägt die Aktien auf die Bank, deponirt dieselben und erhält darauf 75,000 Fr. Straßburger Aktien, bringt auch diese nach der Bank und erhält darauf 50,000 Fr. vorgestreckt. Und so fort, bis er kein Capital mehr in der Hand hat. Bisher ist diese ungesunde und lustige Spekulation ohne Krach abgegangen, und manche haben viel Geld dabei gewonnen. Sobald aber einmal ein plötzliches Weichen und Fallen eintritt, dann muß eine furchtbare Catastrophe eintreten, bei welcher die Bank sicherlich großen Verlust erleidet. Die Bank hat mehr als 40,000,000 auf Staatspapiere und über 45,000,000 auf Aktien vorgeschossen. Es ist das ganze ein ungeheurer Schwindel, den die Regierung jetzt unter großen Schwierigkeiten abzuhelfen bemüht ist. (Schw. M.)

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 16. Nov. 1852.

1 Scheffel Aernen	15 fl. 36 fr.
1 — Winter-Weizen	15 fl. 36 fr.
1 — Gerste	10 fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 24 Schfl.  
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 93.

Dienstag den 23. November

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Einem Regierungserlasse vom 17. d. M. zu Folge werden die Schultheißenämter aufgefordert, unfehlbar binnen 3 Tagen hieher anzuzeigen:

- 1) welche Gefälle in jeder Gem.-Parzelle insoweit Körperschaften und Stiftungen zu deren Bezug berechtigt sind, seit 1848 abgelöst wurden, ob mit, oder ohne Mitwirkung der Ablösungsbeamten,
- 2) Namen der Berechtigten,
- 3) den Betrag der Ablösungs-Capitalien in den erledigten Fällen und zwar unter Ausscheidung des ohne Mitwirkung der Ablösungsbeamten und mit Mitwirkung derselben Abgelösten,
- 4) die Zahl der noch unerledigten Gefäll-Ablösungen der Corporationen.

Den 21. November 1852.

Königl. Oberamt, Strölin.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

### Holzaußtreichs-Verkauf.

Am Montag den 29. d. M. [Zusammenkunft früh 10 Uhr auf dem Kellerflinghof] werden in nachbenannten Staatswaldungen unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden:

1) Rothgehren. Tannen-Sägholz von 12 bis 20" Durchmesser 16 - 18' Länge 45 Stamm. Prügelholz: buchen 3 1/2 Klafter, tannen 15 1/2 Klafter, Wellen: buchen 87 1/2 Stück, weiches Stockholz: 11 1/2 Klafter.

2) Schwarzgehren. Stockholz: hartes 3 1/2 Klafter, weiches 1 1/2 Klafter.

Die betreffenden Orts-Vorstände werden um rechtzeitige Veröffentlichung dieses von Amtswegen ersucht.

Lorch, den 18. Nov. 1852.

Königl. Forstamt,  
Dietlen.

Ehannschöpfungshof.  
Schultheißerei Plüderhausen.

Hofguts-Verkauf.  
Dem Gottfried Knödler wird am

Donnerstag den 2. December d. J.  
Morgens 8 Uhr

sein bestehendes Nachguthen im Ebnaußschöpfungshof, bestehend in:

der 1/2 von einem zweistöck. Haus mit 2 Wohnungen, 2 Scheuren und 2 Stallungen einarricht,

der 1/2 von 6 Morgen Acker,

„ „ „ 18 „ „ Wiesen,

„ „ „ 3 Viertel Garten, und

3 M. 1 1/2 M. Parzellen,

auf dem Markbann zu Plüderhausen im Executionewege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Hiebei wird bemerkt, daß etwa 400 fl. am Kaufschilling gegen Einlegung eines Pfandscheins beim bisherigen Pfandgläubiger stehen könnten.

Den 4. November 1852.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Oppelsböhmer.

Für Tabaksbauer.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezugs